



Donnerstag, 2. Juni 2005

Die Kamera im Vogelnest

Neue Kindertagesstätte in Groß Grenz eingeweiht / Umwelt und Natur

Bröbberow/Groß Grenz •

Was passiert in einem Vogelnest? Wie schlafen Fledermäuse? Antworten auf diese Fragen bekommen Mädchen und Jungen in der Kindertagesstätte in Groß Grenz. Die wurde gestern feierlich eröffnet.

Während noch irgendwo ein Bohrhammer dröhnt, laufen Katrin Bahr und ihr Sohn Marces von einem Raum in den anderen, betrachten alles ganz genau. Die junge Mutter aus Hof Tatschow hat sich erst vor wenigen Wochen entschieden, ihren Sohn künftig in der neuen Einrichtung der Gemeinde Bröbberow in Groß Grenz unterzubringen. "Der Nachbarsohn geht auch hierher. Außerdem haben es die Großeltern nicht mehr so weit, wenn sie Marces abholen", erzählt Katrin Bahr.

Ab Juli wird also der zweieinhalbjährige Marces mit dem Nachbarjungen gemeinsam im Groß Grenzer Kindergarten spielen und die Welt entdecken. Denn auch das Konzept des Vereins Waldemarhof war mit ein Beweggrund für die junge Mutter, ihr Kind in der neuen Einrichtung anzumelden.

Und dieses Konzept beruht wie der gesamte Bau auf Umwelt und Nachhaltigkeit, betont Wolfgang Kempf. Schon deshalb sei der Verein das Risiko, was eine solche Einrichtung immer sei, eingegangen. "Es ist ein kalkulierbares Risiko", sagt der Vorsitzende des Vereins Waldemarhof. Die Chemie zwischen ihm und dem Bröbberower Bürgermeister Steffen Marklein habe von Anfang an gestimmt. Er habe gespürt, dort brennt einer für die Sache.

Steffen Marklein, der gestern viel Lob verteilte und selbiges erhielt, erinnerte noch einmal an den über dreijährigen Kampf um dieses Vorhaben (siehe auch Hintergrund). Am Ende habe er sich durchgesetzt, weil er auch Partner an seiner Seite wusste, die ihn unterstützt haben, sagte Marklein. Da seien die Gemeindevertreter, die mit ihm gegen den teilweisen Widerstand der kreislichen Aufsichtsbehörde an den Plänen festgehalten haben. Später dann, als Marklein auch andere von seinen Ideen überzeugen konnte, fand er Unterstützung beim Landwirtschaftsamt, beim Landwirtschafts- und Umweltministerium schließlich, auch bei der Kreisverwaltung in Doberan und den Amtshütern in Schwaan.

Rund 550000 Euro, einschließlich Fördermittel, wurden in den zurückliegenden sechs Monaten investiert. "Mit dem Mietvertrag mit dem Waldemarhof bleibe am Ende für die Gemeinde eine Belastung von null Euro", betonte Marklein. Drei Mitarbeiterinnen des Waldemarhofes betreuen mit dem gestrigen Start 16 Kinder. Diese Zahl werde sich bis zum Jahresende auf 30 erhöhen, sagt Kempf. Zudem wird es einen Generationentreff, eine Kleingärtnerei, ein Treffpunkt für Arbeitssuchende und für Jugendliche geben.

Das Haus wird mit einer Erdwärmeanlage beheizt und im Sommer gekühlt. Nisthilfen für Eulen und Einflugschneisen für Fledermäuse gehören ebenso zum Haus wie ein Garten. Dort werden künftig Produkte gedeihen, die in der eigenen Küche verarbeitet werden sollen, die der Waldemarhof ebenfalls in dem Bürgerhaus einrichten möchte. Mit Hilfe von Sponsoren, die schon für die Ausstattung der Einrichtung gesorgt haben, werden die Mädchen und Jungen künftig auch beobachten können, was in den Nestern passiert. Denn dort werden kleine Kameras angebracht.

Gerade mit diesem naturnahen, ökologischen Konzept, das auf Nachhaltigkeit gerichtet ist, möchte der Verein, der in Rostock schon vier Kindereinrichtungen betreibt, im Landkreis Bad Doberan weiter Fuß fassen.

Ralf Badenschier

